

Auch hierüber ist der Erfahrungsaustausch nötig

Als ich vor 18 Monaten zuerst durch den Rundfunk von dem wichtigen Beschluß des ZK hörte, wonach alle Mitarbeiter des Partei- und Staatsapparates und der Massenorganisationen verpflichtet sind, jedes Jahr mindestens einen Monat körperliche Arbeit in der Produktion zu leisten, war ich sehr erfreut und der Meinung, das sei eine wirksame Maßnahme zur Verbesserung des Arbeitsstils im Partei- und Staatsapparat und den Massenorganisationen.

Mit Interesse wartete ich auf die Auswirkungen dieses Beschlusses. Leider konnte ich bisher nicht viel Ergebnisse darüber in Erfahrung bringen.

Befriedigt hat mich deshalb der Artikel der Genossen Raskopp und Janns im „Neuen Weg“ Nummer 9/60, in dem gesagt wird, daß seit der Beschlußfassung Tausende Genossen in sozialistischen Betrieben der Industrie und der Landwirtschaft diese Pflicht erfüllt haben. An dem guten Beispiel eines Dessauer Betriebes wird in dem Artikel anschaulich gezeigt, welche große Bedeutung und Auswirkungen dieser Beschluß hat, wenn er verantwortungsbewußt durchgeführt wird. Sicher gibt es in jedem Bezirk und Kreis noch andere hervorragende Beispiele dieser Art, die wert wären, veröffentlicht zu werden. Ich erinnere mich, daß im März dieses Jahres in der „Sächsischen Zeitung“ geschildert wurde, wie ein Major unserer Nationalen Volksarmee während seines körperlichen Einsatzes im Edelstahlwerk „8. Mai“ einen zweiten Beruf — den eines Elektro-

schweißers — erlernte. Damit und durch die Darstellung auch seines vorbildlichen persönlichen Verhaltens wurde in hervorragender Weise der Wert der produktiven Arbeit und die enge Verbundenheit zwischen unserer Volksarmee und der Arbeiterklasse nachgewiesen, was doch von großer erzieherischer Bedeutung ist.

Nach meiner Meinung werden noch viel zu wenig solche Beispiele veröffentlicht. Das wäre aber notwendig, weil damit zugleich den Parteileitungen und Funktionären ein wichtiger Beschluß des ZK — den sie entweder vergessen haben bzw. bisher nicht oder nur formal durchführten — ins Gedächtnis gerufen und ihnen ein Anstoß zur kritischen Einschätzung ihrer Arbeit gegeben wird.

Aus diesen Gründen möchte ich anregen, daß viel öfter die guten Beispiele über die Durchführung dieses ZK-Beschlusses in den Parteiorganen veröffentlicht werden. Insbesondere sollten sich die Betriebsparteiorganisationen verpflichtet fühlen, ihre Erfahrungen stärker auf diesem Wege zu vermitteln. Es dürfte überflüssig sein, hier besonders zu betonen, daß dadurch mancher Parteileitung und manchem Funktionär viele Anregungen und Hinweise zur Verbesserung der politischen Massenarbeit in ihren Arbeitsbereichen gegeben würden, was letztlich der Erhöhung des Tempos bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe dient.

Werner Dreiß
Weißig/Freital

Erfahrungsaustausch hilft den Parteileitungen

Die Politabteilung des Reichsbahnamtes Stendal führte in Auswertung der Verkehrskonferenz eine Parteiarbeitertagung in Rathenow durch. Unter anderem wurde eingehend über die Fragen der Arbeit mit den Kommissionen für Parteikontrolle diskutiert.

Die Aussprache darüber zeigte, daß schon eine Anzahl guter Beispiele der richtigen und erfolgreichen Arbeit mit den Kommissionen für Parteikontrolle gibt. Andererseits gibt es aber Partei-

organisationen, die den Sinn und Zweck der Kommissionen noch nicht richtig verstanden haben und entweder nicht oder falsch mit ihnen arbeiten. Zum Beispiel haben die Genossen des Bahnhofs Osterburg überhaupt noch nicht mit einer solchen Kommission gearbeitet. Parteiorganisationen anderer Dienststellen wieder wählten sich Kommissionen mit ständigen Mitgliedern, die, weil sie zum Teil von den Parteileitungen keine Aufträge erhielten, nur auf dem Papier standen.